Pastoralraum
Region Brugg-Windisch

Alle gleich

Impuls für Montag, 16. November 2026



Es gab einmal eine Zeit, da hatten die Tiere eine Schule. Das Curriculum bestand aus Rennen, Klettern, Fliegen und Schwimmen, und alle Tiere wurden in allen Fächern unterrichtet.
Die Ente war gut im Schwimmen; besser sogar als der Lehrer. Im Fliegen war sie durchschnittlich, aber im Rennen war sie ein besonders hoffnungsloser Fall. Da sie in diesem Fach so schlechte Noten hatte, musste sie nachsitzen und den Schwimmunterricht ausfallen lassen, um das Rennen zu üben. Das tat sie so lange bis sie auch im Schwimmen nur noch durchschnittlich war. Durchschnittliche Noten waren aber akzeptabel, so machte sich niemand Gedanken darum, ausser: die Ente.
Der Adler wurde als Problemschüler angesehen und unnachsichtig und streng gemassregelt, da er, obwohl er in der Kletterklasse alle anderen darin schlug, darauf bestand, seine eigene Methode anzuwenden.
Das Kaninchen war anfänglich im Laufen an der Spitze der Klasse, aber es bekam einen Nervenzusammenbruch und musste abgehen von der Schule wegen des vielen Nachhilfeunterrichts im Schwimmen.
Das Eichhörnchen war Klassenbester im Klettern, aber sein Fluglehrer liess es seine Flugstunden am Boden beginnen, anstatt vom Baumwipfel herunter. Es bekam Muskelkater durch Überanstrengung bei den Startübungen und immer mehr «Dreien» im Klettern und «Fünfen» im Rennen.
Die mit Sinn für das Praktische begabten Präriehunde gaben ihre Jungen zum Dachs in die Lehre, als die Schulbehörde es ablehnte, Buddeln in das Curriculum aufzunehmen.
Am Ende des Jahres hielt ein anormaler Aal, der gut schwimmen und etwas rennen, klettern und fliegen konnte, als Schulbester die Schlussansprache.

Willi Hoffsümmer: Kurzgeschichten 5, S. 109.

Impuls

Vielleicht kennen Sie das Bild der eierlegenden Wollmilchsau. Es drückt aus, dass jemand alles können muss. So, wie es die Tiere in der Geschichte oben auch müssen. Ich bin sicher, uns allen ist klar, dass das nicht geht, aber vielleicht erwarten wir es von gewissen Personen unbewusst. Wenn Sie sich das nächste Mal über eine Person ärgern, dann fragen Sie sich doch, was genau es ist, das sie ärgert. Vielleicht ist es eine Erwartung, der die Person gar nicht gerecht werden kann. Vielleicht aber auch nicht.

Vanessa Tschopp, Seelsorgerin Kirchenzentrum St. Paulus Birrfeld